

Volksmacht

Insertionsgebühr die sechs gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Inserate der sozialdemokratischen Partei und der Freien Gewerkschaften 10 Pfg. Das Belegexemplar kostet 10 Pfg. Sprechstunden der Redaktion, an allen Wochentagen 12—1 Uhr mittags.

Die Volksmacht erscheint wöchentlich zweimal am Dienstag, Freitag. Abonnementpreis, mit der Beilage: Die Neue Welt, monatlich 40 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mk. Bei freier Zustellung ins Haus monatlich 5 Pfg. Botenlohn. Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,35 Mk. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg.

Beilage: Die Neue Welt, illustriertes Unterhaltungsblatt

Redaktion und Expedition:
Paradiesgasse Nr. 32

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Telephon für Redaktion und Expedition 3290

Nr. 72.

Danzig, den 3. September 1913.

4. Jahrgang.

Die sozialen Ursachen des Verbrechens.

Zwei Richtungen gibt es unter den Hütern des Rechts. Die eine, deren zahlreiche Vertreter in den meisten Berichtsjahren Recht sprechen, in den Hörsälen der Universitäten bei den künftigen Rechtsbeistehenden den Grund zu ihrer juristischen Bildung legen, in allen Justizministerien und in den Parlamenten sitzen, sagt: Jeder Mensch ist voll verantwortlich für seine Taten, auch für seine Übertretungen der herrschenden Rechtsordnung, mögen die Ursachen immer sein, welche sie wollen. Die andere, leider bis jetzt nur wenig hervortretende und sich hernormagende Richtung führt die allermeisten Verbrechen zurück auf die unzulänglichen sozialen Verhältnisse, die das Opfer dieser Verhältnisse mit dämonischer Gewalt hineintreiben in die Arme der blinden Themis. Einer der Vertreter der letzteren Anschauung ist ein wirklicher und wahrhaftiger, noch dazu in Sachsen amtierender Staatsanwalt, der sehr viel zitierte und viel berufene Wulfsen. Er sagt unter anderem in seiner Psychologie des Verbrechens:

„Der Proletarier schlägt im Kriege die Schlachten. Er bestellt im Frieden den Acker, baut die Straßen und Städte, schafft mit seiner Hand die Ware, die er auf Rädern und Schiffen über die Erde führt. In ruhelosem Zeugen und Gebären erneuert er und sein Weib stetig die markige Volkstraft. Mit den Leibern seiner Frau und Töchter stillt er die sexuelle Unerfülltheit der Männer seines Volkes. Und zum Lohne für alle Opfer und Entbehrungen trägt er überdies zum größten Teil — ein moderner Atlas — mit seinem Leib und seiner Seele die Kriminalität seiner Nation!“

Man braucht nur Krisen- und Teuerungszeiten mit normalen Zeiten zu vergleichen und sofort zeigt sich mit erschreckender Deutlichkeit die Richtigkeit des Satzes, den der Unterstaatssekretär von Manger gelegentlich der Besprechung der Kriminalität in seinem Werte „Die Gefährlichkeit im Gesellschaftsleben“ prägt: „Jeder Sechser, um den das Getreide im Preise steigt, hat auf je 100 000 Einwohner einen Diebstahl mehr hervorgerufen.“

In den Krisen-, den Teuerungs Jahren, zeigte sich ein unheimliches und sprunghaftes Anschwellen der Kriminalität, vor allem der Eigentumsvergehen. Von 1891 bis 1895 (schlimme Krisenjahre) wuchs die Zahl der kriminell Bestraften um 63 000, um 12 Prozent mehr als die Bevölkerung.

Im Winter, wenn die Not in den untern Volksschichten eine besonders große ist, schwillt die Zahl der Verbrechen an, sie ist oft um 30 Prozent größer als in den andern Jahreszeiten.

Daß die Einkommensverhältnisse von ausschlaggebendem Einfluß auf die Kriminalität sind, beweist auch der Umstand, daß in den zehn Regierungsbezirken, die in der Kriminalistik am günstigsten dastehen, die höchsten Einkommensverhältnisse zu finden sind; dreizehn Bezirke, die ungünstigere Wohnverhältnisse haben, folgen, und die ungünstigste Diebstahlskriminalität ist in den sieben Provinzen vorhanden, die die niedrigsten Durchschnittslöhne haben. Drei Viertel aller preussischen Zuchtanstalten hatten vordem ein Einkommen unter 900 Mark. Das sind doch wohl schlüssige Beweise für die sozialen Momente des Verbrechens. Das betäubendste Kapitel unserer an solchen Beweisen wahrhaftig nicht armen Gesellschaftsordnung ist das der jugendlichen Verbrecher. Wer einmal Gelegenheit hatte, einer Besichtigung einer Landesstrafanstalt beizuwohnen, in der mehrere hundert Jugendliche untergebracht waren, der vergißt den Eindruck, den diese früh im Leben Entgleisten auf den sozial Denkenden machen, in seinem Leben nicht wieder. Gewiß ist auch so mancher unter ihnen, dem man es anmerkt, daß nur der plötzliche Leichtsinns einer unseligen Stunde ihn hinter die Gefängnismauern gebracht, aber dann sind die noch so jungen Leute mit den stumpfen, teilweise zynischen Gesichtern da, aus deren Augen einen der Menschheit ganzer Jammer angrinst. Das sind die Opfer der sozialen Unzulänglichkeiten unserer herrlichen Gesellschaftsordnung.“

Und dieser Eindruck wird bestätigt, wenn man die nach dieser Richtung außerordentlich beweiskräftigen und zugleich auch erschütternden Angaben über ihre Herkunft, über das Milieu, dem sie entstammen, kennen lernt, die in einem Beiheft zur Zeitschrift für Kinderforschung und Heilerziehung der Oberlehrer der sächsischen Landesstrafanstalt Bautzen, C. Birkigt,* gibt. Er sagt da u. a.: „Der sittliche Zustand der Schulknaben findet seine Erklärung zum großen Teil in den sozialen Verhältnissen, in denen sie aufgewachsen sind.“ Und dann wird ein Bild entrollt, das eine unerträglich harte Anklage gegen unsere Gesellschaftsordnung bildet.

Danach gehören die Knaben (es sind ausschließlich Knaben im schulpflichtigen Alter) ausnahmslos den ärmeren Volksschichten an. Von den 124 Knaben sind nicht weniger als 99 Kinder von Arbeitern, 14 hatten nur noch eine Mutter, die als Waschfrauen, Arbeiterinnen in der Landwirtschaft, Fabrik- oder Heimarbeiterinnen beschäftigt sind. Zwanzig Knaben (16,1 Prozent) sind unehelich

geboren. Dann heißt es weiter über die Familienverhältnisse: 36 Familien sind zerrüttet, 11 Knaben hatten den Vater, 15 die Mutter, 1 beide Eltern durch den Tod verloren. Zwei Väter sind verschollen, vier Elternpaare leben getrennt und drei sind geschieden. In acht Fällen sind Stiefmütter ins Haus gekommen; von dreien wird berichtet, daß sie ihre Stiefkinder nicht leiden können und schlecht behandeln. Einen der geschiedenen Väter beschuldigt sein Sohn des Verkehrs mit liederlichen Frauenspersonen. Eine von ihrem Ehemann getrennt lebende Mutter führt in Gegenwart ihrer Kinder einen unsittlichen Lebenswandel. In einem Falle stammen fünf uneheliche Kinder von einem Vater, in zwei anderen Fällen sind sechs resp. fünf Kinder von drei verschiedenen Vätern vorhanden. 21 Väter sind Alkoholiker. Eine große Menge der Eltern hat selber gerichtliche Strafe verbüßt.

In 98 Fällen wird in den Akten oder in den Auskünften der Heimatschule betont, daß die Verwahrlosung der Knaben und ihre Straftaten den üblen Verhältnissen im Elternhaus zur Last fallen. Die Knaben stammen fast ohne Ausnahme aus den armen und ärmsten Volksschichten, in denen, sowohl das Familienleben nicht schon durch besondere Verhältnisse zerrüttet ist, Vater und Mutter gemeinsam dem Proletarier nachgehen müssen und für die Erziehung ihrer Kinder keine Zeit finden.

Aus diesen ungünstigen sozialen Verhältnissen ist es denn wohl auch zu erklären, daß mit einer einzigen Ausnahme alle Knaben Eigentumsvergehen sich zuschulden kommen ließen. Nebenher laufen aber noch andere Vergehen: Körperverletzung, Sittlichkeitsvergehen usw. Die ausgeworfenen Strafen betragen im Durchschnitt 5,9 Monate. Die geringste Strafe war 5 Wochen, die längste — zwei Jahre neun Monate, 19 Prozent dieser von der schauerlichen Statistik erfaßten Kinder wurden rückfällig. Manche zwei- und dreimal. 48 Prozent waren vorbestraft.

Schlimm ist es auch mit dem Wissen dieser jugendlichen Entgleisten bestellt. Die Antworten, die die Knaben auf an sie gestellte Fragen gaben, beweisen dies. So antworteten z. B. auf die Frage: „Was weißt du von den alten Deutschen?“ 40 Prozent mangelhaft oder falsch; die Antworten sind manchmal, so tieftraurig der ganze Eindruck ist, unfreiwillig komisch. So sagte einer: „Wenn ein Krieger gestorben ist, so kam er in den Himmel und eine Jungfrau überreichte ihm ein Ubsel!“ „Das Bier brauten sie selbst und rauchten ihr Pfeißen dazu, ihr Sprichwort war: Hopfen und Malz, Gott erhalt.“ „Die alten Deutschen tranken den ganzen Tag. Sie waren immer nicht zu Hause. Manche waren träge und faul.“ Auf die Frage nach der Gestalt der Erde gibt es Antworten wie: Ein Kreis, eine Ellipse, eine Pflaume, eine braune Gestalt, ein Biered usw.

Es handelt sich um Knaben von 12 bis 14 Jahren, bedenke man. So ähnlich stehts auf allen Wissensgebieten. Woher soll's denn auch kommen, wenn in den meisten Fällen sich die Kinder selbst überlassen waren.

Der Verfasser der von uns zitierten Broschüre fordert denn auch vernunftgemäß statt Bestrafung von Kindern Erziehungsfürsorge. Sie sind für ihre Taten nicht verantwortlich zu machen. Schuld an ihrem Unglück ist die Gesellschaft. Freilich, wenn man dazu kommen sollte, dieser Forderung gerecht zu werden, dann muß dafür gesorgt werden, daß die Fürsorge - Erziehung auch diesen Namen verdient. Daneben laufen freilich eine ganze Menge Forderungen, die erfüllt werden müßten, wenn das Verbrechen und nicht nur bei den Jugendlichen eingedämmt werden soll.

Bessere Lebensbedingungen vor allem für die große Masse des Volkes. Wie sieht es jetzt mit den Einkommensverhältnissen aus? Der weitans größte Teil der Menschheit verfügt über ein so geringes Einkommen, daß damit eine menschenwürdige Existenz nicht zu führen ist. Nach der Statistik der gewerblichen Unfallberufsgenossenschaften ist der Durchschnittslohn des deutschen Arbeiters in den Jahren 1891 bis 1907 von 650,14 Mark auf 932,84 Mark gestiegen. Aber was sind denn 1000 Mark, wenn allein die ausreichende Ernährung einer vierköpfigen Familie nach den heutigen Lebensmittelpreisen zirka 1200 Mark erfordert?

Schlimm ist es auch mit den Wohnungsverhältnissen bestellt, und gerade die ungenügenden Wohnungsverhältnisse sind eine Brutstätte für die Verbrechen, vor allem Sittlichkeitsverbrechen. Der Grund- und Bodenwucher treibt die Wohnungsverhältnisse besonders in der Großstadt ungeheuer in die Höhe. Die Folge ist, daß die Arbeiter gezwungen sind, sich in der erdenklichsten Weise einzuschränken. Oft hausen Eltern, halberwachsene Kinder beiderlei Geschlechts und Mieter in einem Schlafraum.

Auch die künstlich durch Zölle und Verbrauchssteuern herbeigeführte Teuerung aller Lebensmittel spielt eine große Rolle als soziale Ursache des Verbrechens, und diejenigen, die sie fordern und fördern, sind Mitschuldige an dem Unglück der vielen Tausende von Volksgenossen, die die Not zum Verbrechen getrieben. Auf der andern Seite haben die Arbeiter durch ihre gewerkschaftlichen und politischen Kämpfe um die Verbesserung des Lebensstandards, durch ihre Verbreitung von Bildung und Aufklärung sich unschätzbare Verdienste um die Eindämmung der Kriminalität er-

worden. Die aber, die sie in diesem Kampfe hindern, sind die Mitschuldigen der Verbrechen. Sie schaffen die sozialen Ursachen des Verbrechens und bekämpfen die, die diese Ursachen beseitigen wollen.

Solange wir die priorkapitalistische Produktionsordnung haben, werden diese sozialen Ursachen des Verbrechens nie ganz beseitigt werden können. Sie fallen erst mit ihr. Aber es ist falsch von den bestellten Hütern des Rechtes, wenn sie diese Ursachen unbeachtet lassen und immer noch den Worten von Goethes Harsenpieler handeln:

Ihr kocht ins Leben ihn hinein,
Ihr laßt den Armen schuldig werden,
Dann überlaßt ihr ihn der Pein!

Niemand wird sich der Wahrheit verschließen können, daß die wichtigsten Ursachen aller Nöte, aller Ungerechtigkeiten die unhaltbaren sozialen Zustände sind und daß jeder, der ehrlich die Verbrechen einschränken und beseitigen will, den Kampf der modernen Arbeiterbewegung unterstützen muß.

Die soziale Krankheit, Verbrechen genannt, kann nicht eingedämmt werden durch noch so harte Strafen, durch die Anwendung der Abschreckungstheorie, sondern durch die Prophylaxe, durch die Vorbeugung, durch Wiederung und Beseitigung der klar zutage liegenden Ursachen. Man decke den Brunnen zu, ehe jemand hineingefallen!

Politische Übersicht.

Gebärstreik?*

C. B. In zahlreichen Volks- und Parteiversammlungen Großberlins sind in der letzten Zeit die Genossen Dr. Alfred Bernstein, Dr. Moses und andere mehr dafür eingetreten, daß die Frauen des Proletariats den Kampf der Arbeiterklasse dadurch unterstützen sollen, daß sie dem Staat keine Soldaten, dem Kapital keine Arbeiter liefern — also für eine Beschränkung der Geburtenzahl im Proletariat. Am 22. August sprach Genossin Klara Zellin-Stuttgart hier in der Neuen Welt über diese Frage. Die Versammlung war kolossal besucht und mußte polizeilich abgesperrt werden; der Saal war so dicht gefüllt, daß nicht einmal der sonst so streng vorgeschriebene Mittelweg freigehalten werden konnte. Den Vorsitz führte Genosse Eugen Ernst.

Die Referentin, Genossin Klara Zellin-Stuttgart, führte aus: Es ist nicht der letzte Ruhmesstiel der Sozialdemokratie seit einem halben Jahrhundert, daß sie alle jene bürgerlichen Quacksalber abgewiesen hat, die das Massenelend dadurch beseitigen wollen, daß einzelnen Volksschichten oder Personen das Bohnen auf diesem Planeten erträglich gemacht wird. Es ist beschämend, gegen diese Quacksalber aufzutreten zu müssen, aber es ist nichts anderes als Quacksalberei, wenn man dem Proletariat als dritte revolutionäre Waffe neben der politischen und gewerkschaftlichen Bewegung den Gebärstreik anpreist. (Sehr richtig! und Oh!) Das ist eine bürgerliche, anarchistische Auffassung, denn sie betrachtet nicht das Proletariat als Klasse, sondern die einzelne Familie, und schlägt statt der Massenaktion eine bestimmte persönliche Lebensgestaltung vor. — Die ganze Diskussion ist angeregt worden durch den Rückgang der ehelichen Geburten, der fast in allen kapitalistischen Staaten zu konstatieren ist. Er ist, soweit er sich in der Arbeiterklasse zeigt, zurückzuführen auf die völlige Rückwärtsentwicklung, mit der der Kapitalismus auch die Frauen ausbeutet und zu gesundheitsschädlichen Arbeiten zwingt. Weitere Ursachen sind die Geschlechtskrankheiten, an deren Verbreitung das voreheliche und achtereheliche Unmüßigkeit der Herren aus dem Bürgertum nicht zum mindesten die Schuld trägt, und der Alkoholismus, der von weiten Kreisen der herrschenden Klassen, vom Agrarier bis zum Schnapsbändler, hervorragend gestützt wird. (Sehr wahr!) Beim Proletariat wirkt die Steigerung der Kosten der Lebenshaltung geburtenvermindernd. Seit dem Wucherzolltarif von 1906 ist die Zahl der Eheschließungen und der Geburten ständig zurückgegangen. Die bürgerliche Gesellschaft, die gegen die Geburtenverminderung im Bürgertum nichts einzuwenden hat, steht der gleichen Erscheinung in der Arbeiterklasse rat- und kopflos gegenüber, um so mehr, als es sich um eine Folge der herrschenden Wirtschaftsweise handelt. Da kommt nun eine gewisse nationalökonomische Richtung des bürgerlichen Liberalismus und erklärt den Vorbereitungsverkehr in der Ehe als eine ständige Begleitererscheinung steigender Kultur und steigenden Wohlstandes. Seit des seligen Dänenprinzen Hamlets Zeiten ist der Mensch nie so erfindungsreich gewesen, als wenn er seine Handlungen motivieren wollte (Heiterkeit), und es entspricht ganz der Wesensart des Liberalismus, wenn er angesichts der Tatsache, daß der enorm wachsende Reichtum der Besitzenden der Masse des Proletariats nicht einmal die Sicherheit einer menschenwürdigen Existenz bieten kann, die Lösung ausgibt, jeder für sich, die Präventivmittel für uns alle! (Heiterkeit.) Denn der Liberalismus ist zu aufgeklärt, um wie früher zu sagen: Gott für uns alle! (Erneute lebhafteste Heiterkeit.) Beschränkung der Kinderzahl hat die Weltgeschichte schon oft gesehen, aber nie als eine Erscheinung hoher Kultur, sondern stets als ein Zeichen dafür, daß die herrschende Wirtschaftsweise ihrem Untergang entgegengeht. So ist es auch jetzt, und der aus wirtschaftlichen Gründen kommende Geburtenrückgang kündigt an, daß die kapitalistische Gesellschaft mit Riesenschritten ihrem Untergange entgegengeht. (Lebhafte Beifall.)

Run sagt man, daß Elternliebe veredelt werde, wenn weniger Kinder da sind. Was wäre das für eine Elternliebe, die sich bei einer größeren Kinderzahl vermindern würde! (Sehr gut! und

* Der großen Berliner Versammlung, die sich mit diesem Gegenstande beschäftigte, geschah bereits in voriger Nummer Erwähnung. Bei der Wichtigkeit dieser Frage halten wir, abweichend von unserer sonstigen Gepflogenheit, eine ausführliche Berichterstattung für unerlässlich. Red. d. Volksmacht.

* Straffällige Schulknaben in intellektueller, moralischer und sozialer Beziehung. (Langensalza. Herm. Beyer & Sohn.)

Wenn Sie bei Ihren Einkäufen

Geld sparen

wollen, dann decken Sie Ihren Bedarf in dem, wegen Aufgabe des Geschäfts stattfindenden

Total-Ausverkauf

bei **U. van der See Nachf.** Holzmarkt 18.

Deutscher Holzarbeiter-Verband Zahlstelle Danzig.

Am Donnerstag, den 4. September, abends 7 1/2 Uhr
in der Maurerherberge, Schüsselbaum

Außerordentliche Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zur Besetzung des Lokalbeamten-Postens, eventuell Wahl desselben.
2. Die Volksfürsorge, Referent Kollege Unterhalt.
3. Beschlussfassung über den Antrag Kojtke.
4. Verschiedenes.

Ohne Buch kein Zutritt.

Die Ortsverwaltung.

J. W.: Fr. Unterhalt.

Die Waffen nieder!

Von Berta v. Suttner.
Preis broschiert 8 Pfg.
gebund. 1.20 M. empfiehlt
Buchhandl. Volkswacht.

Soeben erschien:

Neue Welt-Kalender

Preis: **40 Pfg.** für das Jahr 1914.

**Volkswacht-
Buchhandlung**

Sämtliche Expedienten und An-
sagerinnen unserer Volkswacht
nehmen Bestellungen entgegen.

Der im 38. Jahrgange erschienene **Illustrierte Neue Welt-Kalender** für 1914 enthält folgende **Gratisbei-
lagen**: Morgenstunde. — Der Krieg. — Unter den Schnee-
graben. — Außerdem ein Vierfarbendruck auf Kunstdruckpapier:
Dr. Leierkastenmann. — Ein Wandkalender.

Der vergehlte Ehemann.

Sie: Männen, hast Du mir „Das kleine Receptbuch“ bestellt?
Er: Donnerwetter, das habe ich ganz vergessen!
Sie: Ach, Du liebst mich nicht mehr, wie kannst Du nur das Wichtigste vergessen!

„Das kleine Receptbuch“ bewährt sich vorzüglich im Haushalt. Es enthält 400 praktische Ratsschläge, Hausmittel und sonstige Recepte. Der Preis von 95 Pfg. steht in keinem Verhältnis zu dem überaus reichen Inhalt. Bestellen Sie sofort! Bei Vereinfachung des Betrages portofreie Zusendung. Nur zu haben bei **Marie Petersen, Flensburger, Postfach 9**

Lüchtige Linoleumleger

bei hohem Verdienst und dauernder Arbeit sofort für Berlin gef. Off. unt. **L. M. Joppot, Kurhaus.**

Bekanntmachung.

Die in den Gemeindegebäuden der Stadt Danzig und ihren Vororten auszuführenden Töpferarbeiten vergeben wir für die drei Jahre vom 1. Oktober 1913-16 in vier Losen nach Maßgabe der dafür gegebenen Bedingungen, in öffentlicher Verdingung.

Angebote sind unter Anerkennung dieser Bedingungen, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 10. September d. J., vormittags 10 Uhr im Hochbau-bureau des Rathhauses, Zimmer Nr. 32 einzureichen.

Dem Angebot sind die in den Bedingungen bezeichneten Proben beizufügen.

Die Bedingungen liegen im Zimmer 32 zur Einsicht aus, sind selbst auch gegen Erstattung der Schreibgebühr erhältlich.
Danzig, den 30. August 1913.
Der Magistrat.



KOHLEN

Holz und Briketts

geben zu billigsten Tagespreisen ab

Danziger Brotfabrik

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Kolkowgasse 15. Telephon 380.



Komm zu mir! Ich borge Dir!

Rob. Schulz, Danzig

Schüsseldamm Nr. 56, I Tr.

Filialleiter der Firma
Jonass & Co. G. m. H. Berlin
Gegründet 1889

Großes Lager von Geschenkartikeln
Musikinstrumente jeder Art, Sprechmaschinen,
photograph. Apparate, Haarschneide-Maschinen,
Rasierapparate und Messer.
100 000 Kunden.

Uhren, Gold- u. Silberwaren
auf Teilzahlung ohne Anzahlung, Monatsraten von 2.00 Mark an.
Bei Barzahlung 10 % Rabatt. — Kein Laden. — I. Etage.




2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Poggenpfehl 2.	Schöne 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Langgarten 48-50, 1.	2-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Bleihof 5.
3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Langgarten 40.	2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Wallgasse 17.	Wohnung für 12 Mark zu vermieten. Johannisstraße 38.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen

<p>Abzahlungsgeschäfte</p> <p>S. Maltenort ELBING, Alter Markt 5 Möbel und Konfektion</p> <p>N. Fingerhut, Danzig Mühlhausergasse 16 Möbel- u. Malwarengeschäft</p> <p>Alkoholfreie Getränke.</p> <p>Ghr. Schatz Ohra Teleph. 450</p> <p>Sinalco</p> <p>Bäckereien</p> <p>Kuhake, Schidlitz, Karthäuserstr. 93</p> <p>Beerdigungsanstalten.</p> <p>H. Herder Elbing, Wilhelmstr. 54.</p> <p>Berufskleidung</p> <p>Julius Goldstein Junkergasse 2 Lawendelgasse 4.</p> <p>Bettfedern und Betten</p> <p>Hygien. Bettfedern-Reisigut und Desinfektionsanstalt Hägergasse 63 fert. Betten, Bettfedern, Einrichtungsgegenstände</p> <p>Bierbrauereien</p> <p>Danziger Aktien-Bierbrauerei Jahresumsatz ca. 100 000 hl.</p> <p>Bierhandlungen</p> <p>Bierauschank B. Bubitz Grändenz, Culmstr. 14-15.</p> <p>LL. Brauereischank LL. Carl Preuss, Grändenz Langstr. 23, Culmstr. 19. zum jungen Löwen Grändenz, Oberthornerstr. 14.</p>	<p>Erhält wöchentlich einmal</p> <p>Blumenhandlungen</p> <p>H. Gall, Grändenz, Oberthornerstr. 5-6</p> <p>Brotfabriken</p> <p>Danziger Broffabrik G. m. b. H., Kolkowgasse 15 Blau Schilder kennz. die Niederlagen.</p> <p>Rüsten, Beizen, Pinsel</p> <p>Julius Goldstein Junkergasse 2 Lawendelgasse 4</p> <p>Butter, Eier, Käse</p> <p>Horst Lettau, Hundegasse 36 ca. 60 Käsesorten stets am Lager.</p> <p>Cigarrenhandlungen</p> <p>J. HOETZEL Paradisegasse 32 vortz. Zigarren-Spezialmarken</p> <p>M. Krause Rammbau 13 empfiehlt seine Spezialmarken</p> <p>Corsetts und Schürzen</p> <p>Julius Goldstein Junkergasse 2 Lawendelgasse 4</p> <p>Damenputz u. Modewaren</p> <p>Julius Goldstein Junkergasse 2 Lawendelgasse 4</p> <p>M. Laube, Ohra Kurz-, Weiß-, Wollwaren.</p> <p>Destillation, Liköre</p> <p>A. ALFERMANN Dampfdestillation Zur goldenen Kugel DANZIG, Fischmarkt 49-51.</p> <p>F. Berner Spanische, Neugasse 10-11 Kolonialwaren</p> <p>Oscar Schützmann Fischer- gasse 67 K. Liköre, Rum und Cognac.</p>	<p>Drogen und Farben</p> <p>HYGIEA-DROGERIE, Fischmarkt 1-3 Artikel u. Wische und Krankenpflege</p> <p>Fahrräder, Nähmaschinen</p> <p>A. Hein, Breitgasse 115.</p> <p>Ernst Röhl, Breitgasse 70. Max Ventzki, Hundegasse 21, T. 2404. Dampfwaschmaschine D. R. P. Wringmaschinen, Reparaturen.</p> <p>L. Renters, ELBING, Schichaustr. 9.</p> <p>Galanterie u. Lederwaren</p> <p>Julius Goldstein Junkergasse 2 Lawendelgasse 4.</p> <p>Herrengarderobe</p> <p>S. Lazarus, Langfuhr, Hauptstr. 53 Arbeiterbekleidung Maßanfertigung • Herrenartikel</p> <p>Schwersenz Langfuhr, Hauptstr. 40 a Arbeiterbekleidung.</p> <p>GOLDENE 14 Lange Brücke.</p> <p>Konfektions- haus Herrenartikel</p> <p>Marienwerder Berufs- kleidung</p> <p>Herm. Goldblum Neufahrwasser, Arbeiter- u. Knaben-Bekleidung.</p> <p>Otto Daberkow Marienwerder, Markt 19. Herren- und Knaben-Garderoben, Herrenartikel Spez. Berufskleidung</p> <p>Herrenartikel</p> <p>Julius Goldstein Junkergasse 2 Lawendelgasse 4</p> <p>Hut-Haus London III. Damm 10, Ecke Breitgasse.</p>	<p>ENGLISH CLUB Breitgasse 106/107.</p> <p>SCHMIEDEGASSE 7 Altstädter Graben 78 sämtl. Berufskleidung z. billigen Preisen.</p> <p>Kaufhäuser</p> <p>Partiewaren, Gelegenheitskäufe Junkergasse 1 III. Damm 7 A.</p> <p>Sally Bieber, Stadtgebiet 46 Manufaktur-, Kurz- u. Schuhwaren sowie sämtl. Arbeitergarderoben.</p> <p>Kohlen, Holz, Briketts</p> <p>Danziger Brotfabrik G. m. b. H., Kolkowgasse 15.</p> <p>C. Ehlert Schidlitz, Karthäuser- str. 120, Futtermittel.</p> <p>J. Woelke, Ohra, Hauptstr. 19.</p> <p>Kolonial- und Fettwaren</p> <p>B. Bahr, Schidlitz, Karthäuserstr. 114.</p> <p>H. ESAU, Schidlitz, Karthäuserstr. 46.</p> <p>Rich. Folchert Schidlitz, Unterstr. 10. Theophil Kuschel, Rammbau 42.</p> <p>Fr. Rünter, Schidlitz, Oberstr. 94.</p> <p>J. Reischke, Schidlitz, Neue Sorge 7.</p> <p>Alex. Schalke, Fischmarkt 45.</p> <p>C. E. Schimmelmann vorm. Schüsseldamm 32 Mehl, Hülsenfrüchte etc.</p> <p>Rob. Schulz SCHIDLITZ Karthäuserstr. 107. A. Seilke, Schidlitz, Unterstr. 13. Herm. Sielaff, Schidlitz, Weibergstr. 27. E. Warkefing, Schüsseldamm 34.</p>	<p>Schnupftabak-Fabriken</p> <p>Joh. Kostuchowski Danzig - Schidlitz Karthäuserstr. 113. — Telefon 2747.</p> <p>Julius Goldstein Danzig, 2^{te} Priestergasse 5 Ecke Hägergasse.</p> <p>Schuhwaren</p> <p>Prof. Schuhwarenlehre Inh.: Portier ur. od. Schuhwarenlehre Repar.-Wkst. Kl. Mühlengasse, neb. dem Pfarrhaus. Arbeiter erhalten Extrarabatt.</p> <p>Schuhwaren- Küchler Holzmarkt 9 Unerrichtet</p> <p>L. Michaelis III. Damm Nr. 6 Heiliggeiststr. 30</p> <p>Großes Lager gediegener Schuhwaren, Arbeitsstiefel, Reparaturwerkstatt.</p> <p>Seifen- u. Toilettenartikel</p> <p>Julius Goldstein Junkergasse 2 Lawendelgasse 4.</p> <p>Spielwaren</p> <p>Julius Goldstein Junkergasse 2 Lawendelgasse 4.</p> <p>Sprechmaschinen, Matten</p> <p>A. Hein, Breitgasse 115.</p> <p>L. Renters, ELBING, Schichaustr. 9</p> <p>Trikotagen, Wollwaren</p> <p>Julius Goldstein Junkergasse 2 Lawendelgasse 4</p> <p>Uhren und Goldwaren</p> <p>Karczewski, Junkergasse 6</p> <p>Wäsche, Weiss- u. Wollw.</p> <p>Julius Goldstein Junkergasse 2 Lawendelgasse 4.</p>
--	---	--	--	--

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Gustav Schröder, für den Inzeratenteil Paul Beneke. Verlag Volkswacht J. Gehl & Co. Druck von U. Langowski, sämtliche in Danzig.

Ueber die Beratung von Interpellationen

Die Interpellationen sind ein wertvolles parlamentarische Mittel, um wichtige Angelegenheiten, die pldlich in den Vordergrund des oeffentlichen Interesses getreten sind, im Reichstage auferhalb der ublichen Tagesordnung zur Sprache zu bringen.

Die Teuerunginterpellation.

Gleich am Tage des Wiederezusammentritts des Reichstages nach den langen Sommerferien brachte die sozialdemokratische Fraktion eine Interpellation fiber die Teuerungserhohtnisse im Reich ein. Der Begrander der Interpellation, Genosse Scheidemann, ging davon aus, dah gegenwartig nicht mehr wie sonst die Teuerung mit irgendwelchen Ausreden bestritten werden konnte.

Der Reichskanzler beantwortete die Interpellation persdnlich. An eine Aufhebung der Lebensmittelzolle sei gar nicht zu denken, die heutige Wirtschaftspolitik, fir die auch Sozialdemokraten in den Sozialistischen Monatsheften eingetreten seien, miffe aufrecht erhalten werden.

Die Abstimmung fiber unsern Antrag, die Erklarung des Reichskanzlers als nicht befriedigend anzusehen, war eine namentliche. Fir unsern Antrag wurden 140, dagegen 184 Stimmen abgegeben.

Aus Westpreußen.

Bildungsausschuf.

Der Bildungsausschuf in Danzig, der auch fir den Bezirk Westpreußen zustandig ist, hat sich konstituiert. Seine Adresse ist: Julius Gehl, Danzig, Schillfeldamm 56.

Weiter sei darauf hingewiesen, dah zunachst zwei Bildungskurse abgehalten werden. Der Kursus des Genossen Dr. Drucker, der in Danzig, Graudenz und Thorn unterrichtet wird, beginnt am 29. September in Danzig und endet am 10. Oktober in Graudenz.

Die Vortragsabende des Genossen Duncker beginnen am 19. Oktober und enden am 14. November. In Betracht kommen fir diese Veranstaltung Bromberg, Elbing und Danzig. Duncker wird fiber: Volkswirtschaftliche Grundbegriffe in je acht Vortragen sprechen. Die Einteilung der Tage usw. wird spater erfolgen bezw. veroffentlicht werden.

Die Bildungsausschuf erhalten weitere Mitteilung durch Rundschreiben. Alle Organisationsvorsitnde und Kartelle werden gebeten, bei ihren Veranstaltungen auf die der Bildungsausschuf Rucksicht zu nehmen.

Der Bezirks-Bildungsausschuf. J. A. Jul. Gehl.

Danzig.

Genosse Conrad Brochwitz verliht in den nachsten Tagen Danzig, um seinen kunftigen Wohnsitz nach Braunschwweig zu verlegen. Er wird an unserem dortigen Parteiblatt, dem Volksfreund, die gleiche Stellung wie an der Volkswacht bekleiden.

Das Grabgelaute von St. Jakob zu Bebel's Leichenzug.

Als die trauernden Zehntausende von Proletariern Bebel zur letzten Ruheftatte fiihrten, begannen die Glocken von St. Jakob in Zurich zu lauten. Das hat bei der Redaktion der scharf-macherischen Chemnitzer "Allgemeinen Zeitung" Anstof erregt. Sie sorgte sich daruber, ob die Kirche die Glocken aus eigenem Antrieb hat lauten lassen oder ob das Gelaut bestellt worden ist.

Seracklichstigt man die sehr freie Stellung unserer zwinglichen Landeskirche und den Umstand, dah die Zurich Sozialdemokratie der Kirche nicht durchaus ablehnend gegenubersteht, dah sie an den Kirchentagern aktiv und selbst teilnimmt und in der 2. Horde unserer Kirchengemeinde, die, beilaufig gelagt, die grofste der Schweiz ist, die

Wohheit hat, so darfte die Kirche auch fir Bebel's Leichenzug als Mitglied sein.

Die allgemeine Anerkennung der posthumen wie der aktiven Teilnehmer des feierlichen Leichenzuges, dah das Gelaute als ein weiteres feierliches Moment beigetragen habe, gibt uns die Gewihrheit, dah es weder der Kirche im allgemeinen noch unserer Kirchengemeinde im besonderen geschadet haben kann.

Das klerikale Gemeindehaus St. Ignatius.

Unsere Kritik der Zustande, die sich beim Bau des auf Rechnung der katholischen Kirchengemeinde St. Ignatius in Altschottland errichteten Gemeindehauses herausgebildet hatten, hat doch geholfen. Zwar haben wir das schwarze Westpreussische Volksblatt noch immer nicht zum Reden gebracht.

Man versteht, dah das fromme Blatt bei dieser Beschastigung nicht nach Altschottland sehen durfte. Die beteiligten Kirchenorgane konnten sich diese Dickfelligkeit naturlich nicht zum Muster nehmen.

Man versteht, dah das fromme Blatt bei dieser Beschastigung nicht nach Altschottland sehen durfte. Die beteiligten Kirchenorgane konnten sich diese Dickfelligkeit naturlich nicht zum Muster nehmen.

Vorsicht! Dumme werden gesucht!

Aus unserm Leserkreis stellt man uns Briefe nachstehenden Inhalts, die an Danziger Arbeiter gerichtet wurden, zur Verfugung:

Sehr geehrter Herr! Wegen Bankrott als Gefangener in hier bitte ich Sie, mir zur Zuruckziehung von Franken 800 000 zu verhelfen, welche Summe ich mit Banknoten in meinem auf einem franzosischen Bahnhofe lagernden Koffer besitze!

Als Belohnung gebe ich Ihnen den dritten Teil obiger Summe. In der Befurchtung, dah Sie meinen Brief nicht erhalten konnten, will ich erst Ihre guntige Ruckantwort abwarten, worauf ich meinen vollstandigen Namen unterzeichnen und Ihnen mein ganzes Geheimnis anvertrauen werde.

Als Belohnung gebe ich Ihnen den dritten Teil obiger Summe. In der Befurchtung, dah Sie meinen Brief nicht erhalten konnten, will ich erst Ihre guntige Ruckantwort abwarten, worauf ich meinen vollstandigen Namen unterzeichnen und Ihnen mein ganzes Geheimnis anvertrauen werde.

Das Werben der Kriegervereine.

Von den hiesigen Kriegervereinen wird an die jungen Leute, die zum Herbst als Rekruten fir den Militardienst eingezogen werden, nachstehendes Formular verjandt:

Wie uns vom Aq1 Bezirkskommando mitgeteilt ist, sind Sie zum Militdr ausgehoben. Es wurde uns freuen, wenn Sie an unseren Monatsfestungen, die an jedem ersten Mittwoch des Monats im "Gewerbehause", Heilige Geistgasse Nr. 82, abends 8 1/2 Uhr stattfinden, gelegentlich teilnehmen wurden.

Die nachste Sitzung ist Mittwoch, den 3. September d. Js., verbunden mit der Erinnerung an die Schlacht von Sedan. Hierzu laden wir Sie freundschaftlich ein.

Der Richtungsformierte Kriegerverein Prof. Dr. Hlilger, Vorsitzender.

Man sieht hieraus, dah nicht allein die Kriegervereine nach Beendigung der Militdrpflicht sondern auch schon vor Beginn derselben um gute Schaflein werben. Bekanntlich werden den in Frage kommenden Regimentern dann die Listen der neu eintretenden Rekruten zugejandt.

Sie handeln mit Mandaten wie mit alten Hosen. Die Reichstagsnachwahl in Ragnit-Billfallen hat als totale Folge fir Danzig einen puzigen Groschmairkrieg zwischen den Schwarzen und den "Fortschrittlern" zur Folge. Die letzteren sind den Nationalliberalen

helfend, mit einer Anzahl weisinniger Wahlschlupfer beigeprungen. Darab werden sie naturlich von dem Westpreussischen Volksblatt weidlich verpruagelt. Trotz des schmerzenden Buckels besitzen die Fortschrittler Charakterstarke genug, den auferen Anstand zu wahren.

Aus dem Sumpf der burgerlichen Gesellschaft. In die Bewyaffare werden immer weitere Kreise hineingezogen. Unter der Beschuldigung, Personen zur Abgabe eines falschen Zeugnisses zu beeinflussen verfuht zu haben, wurde vor einiger Zeit der Bureauvorsteher J. verhaftet.

Eine neue Eingemeindung. Die Gemeindevertreterversammlung von Schellmuhl beschlof einstimmig, die Eingemeindung nach Danzig zu beantragen. Es sollen bei den Verhandlungen dem Danziger Magistrat allerdings einige "Bedingungen" unterbreitet werden, die man vorlaufig noch geheim halt.

Von der Arbeit in den Tod. In Bangfuhr starzte am Freitag Nachmittag der Maler Schallowski aus dem zweiten Stockwerke eines Hauses ab. Der Verungluckte wurde in besinnungslosom Zustande nach dem stadischen Krankenhaus geschafft.

Die Steffiner Staatsanwaltschaft suchte seit dem Jahre 1911 den Boosmann Bittner aus Danzig, ohne ihn fassen zu konnen. Am Freitag ist Bittner, der einige schwere Embruchdiebstahle begangen hat in Marienburg verhaftet.

Das satige Schlaganfall. Auf der Schichtauferst verungluckte am Montag fruh 6 1/2 Uhr der Metallarbeiter Kaschowski beim Heben einer Bohrmaschine. Dem K., der grofse Kraftanstrengung zur Bewaltigung seiner Arbeit anwenden musste, trat ein Bruch aus. Der Verungluckte musste mit dem Sanitatswagen nach dem Diakonissenkrankenhaus geschafft werden.

Der Wintergarten schlieft am 14. September die Auffuhungen der diesjahrigen Saison. Fir die beiden noch vor uns liegenden Wochen der Spielzeit hat die Direktion den beliebten Komiker Weinreich weiter verpflichtet. Wie es heift, bereitet dieser eine neue Burleske: "Alles um eine Million" vor, die den Gipfel seiner Darbietungen bilden soll.

Bei einem Anzuge starzte der Arbeiter Stender auf dem vorstadischen Graben durch eine Dachlufe. Im stadischen Krankenhaus stellten die Aerzte fest, dah Stender einen Schadeldbruch erlitten hatte.

Elbing-Marienburg.

Wohnung und Gesundheit.

Die Wohnung bildet eine der wichtigsten Grundlagen fir das gesundheitliche und stitliche Leben des Volkes. Seit den ersten Untersuchungen in der Wohnungsfrage, die 1886 vom Verein fir Sozialpolitik veranstaltet wurden, ist das immer wieder festgestellt worden und auch die neuesten Untersuchungen und Zusammenstellungen, die Professor H u e p p e, fruher Lehrer der Hygiene an der Universitat Prag, jetzt veroffentlicht, beweisen das.

Die Tuberkulose ist nach H u e p p e eine Wohnungskrankheit und nichts anderes und die Wohnungen liefern die grofste Sterblichkeitsquote, die keine ausreichende Ventilation besitzen. In der englischen Grafschaft Yorkshire war die Erkrankungsnummer in den Hauslern ohne Ventilation z. B. um 12 Prozent hoher als in denen mit Ventilation.

Als Mittel zur Besserung der Wohnungsverhaltnisse empfiehlt Professor H u e p p e, dah das Material der Neubauten einer strengen Kontrolle unterzogen wird, weil gewohnheitsmifig jetzt vielfach der Bauquitt alter abgedroener Hausler, der massenhaft die wirksamen Keime von Infektionskrankheiten enthalt, verwandt wird.

Das Fillmaterial, die Zwischendecken miffen einer behordlichen Aufsicht unterzogen werden. Die Entstehung von gesundheitschadlichem Salspeter und Mauerfrafs, die ubermafige Produktion von Kohlenmaure, von Faalnisgasen, Hauschwamm und noch vieles



mit Goldmundst. mit Hochmundst flach

Die neue 3 Pfennig QUALITATS CIGARETTE advertisement with a cartoon character and decorative border.

andere können auf das Mindestmaß reduziert werden, wenn streng als bisher der Staat sich um den Bau und die Materialien der Häuser kümmert. Die Rechtsprechung muß ebenfalls weiter ausgearbeitet werden, damit man gewissenlose Unternehmer fassen kann. Der Paragraph 330 des Strafgesetzbuches genügt nicht. Diese Anregungen sind gewiß wertvoll und erstrebenswert. Eine wirkliche Besserung des Wohnungselends wird jedoch nicht eher möglich, als bis sich die Kommunen der Bedeutung der Aufgabe bewußt werden, die sie hier zu lösen haben. All solche Feststellungen über die Wohnungsnot sollten immer wieder von neuem mahnen zu einer großzügigen modernen kommunalen Wohnungspolitik.

Im Pollzeigefängnis gestorben. Der Schlosser Schulz aus **Danzig-Kolonie**, ein Mann von 34 Jahren, wurde am Freitagabend wegen ruhestörenden Lärmens verhaftet und in das Elbinger Pollzeigefängnis eingeliefert. Am Sonnabend Morgen lag Schulz inmitten einer Blutlache tot in der Zelle. Der Arzt soll festgestellt haben, daß Schulz einem Blutsturz erlegen ist.

Drei Streikführer mußten sich dieser Tage vor dem Elbinger Gericht verantworten. Sie sollten während des Malerstreiks den arbeitswilligen Maler Otto König durch Drohungen zum Niederlegen der Arbeit zu bestimmen versucht haben. Die Richter gewannen nicht die Überzeugung von der Schuld der Streikenden. Sie sprachen drei von ihnen ganz frei und verurteilten den vierten, den Malergehilfen Szejilinski, wegen formaler Beleidigung zu 15 Mark Geldstrafe.

Elbinger Strafhammer. Einen Zentner Messing hatten vier Bauarbeiter, die auf einem Neubau in der Maasstraße arbeiteten, der Firma Sachau entwendet. Einer der Angeklagten wurde freigesprochen, da seine Schuld nicht erwiesen werden konnte. Ein anderer erhielt fünf und der dritte zehn Tage Gefängnis. Gegen den am meisten belasteten verhängte das Gericht drei Monate Gefängnis.

Ein Feuer in Neulandhorst vernichtete ein der Firma Krieg in Liegenhof gehöriges Wohnhaus. Auch ein Stall brannte nieder.

Danzig-Land.

Eine Feuermeldung rief am Sonnabend eine Spritze der Danziger Feuermehr nach **Lomental**. Dort war im Hause Nr. 45 ein Bodenbrand ausgebrochen. Vereint mit einer Spritze der Rütgerswerke gelang es der Feuermehr, das Gebäude zu retten. Doch ist das Dach völlig zerstört worden.

Vom **Blick** eingeschert wurde am Sonnabend die Mühle des Besitzers Barwid in Käsemark. Eine große Menge Mehl und Getreide wurde dabei mit vernichtet.

Eine neue Landgemeinde zählt der Kreis Danziger Höhe. Der Gutsbezirk **Rakze** ist in eine Landgemeinde umgewandelt.

Stuhm-Marienwerder.

1100 Mark mußte ein junger Handlungsgehilfe aus **Marienwerder** seinem Vater und fuhr damit in die weite Welt. In **Neuenburg** wurde er verhaftet. Von dem Gelde waren 750 Mark bereits bei Flaschengeltingel und holden Damen den Weg der Vergänglichkeit gegangen.

In **Peterswalde** erschlug der **Blick** in der Nacht zu Sonntag auf der Weide einen wertvollen Bullen.

Brandenz-Strasbourg.

Ein Eifersuchtsdrama trug sich in **Brandenz** in der Bördenstraße zu. Dort schoß der Sattler **Burchert** auf der Straße die Frau eines Fleischermeisters mit drei Revolvergeschüssen nieder. Mit einem vierten Schuß verletzte der Attentäter dann sich selbst. Hinzuspringende Männer entrißen ihm die

Waffe und veranlaßten die Verhaftung. Die schwer verletzte Frau wurde ins Krankenhaus geschafft. Sie hatte früher ein Liebesverhältnis mit dem Sattler gehabt, dann aber den Fleischer geheiratet. Der erstere behauptet, er habe es nicht ertragen können, seine Braut als Frau eines anderen zu wissen. Da er erklärt, mit Überlegung gehandelt zu haben, dürfte wahrscheinlich Anklage wegen Mordversuchs erhoben werden.

Ein **Tollwutfall** ist in **Sagdanken** vorgekommen. Aber den Ort wurde, nachdem dort sämtliche Hunde erschossen waren, im Umkreise von 10 Kilometern die Hundesperre verhängt.

Thorn-Kulm-Briesen.

Lohnbewegung. Die in den **Thorner Honigkuchenfabriken** beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Der Zentralverband der Bäcker und Konditoren hat den Fabrikanten eine Tarifvorlage, die eine wesentliche Erhöhung der Löhne und andere Verbesserungen vorsieht, eingereicht. Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in den **Thorner Honigkuchenfabriken** sind die denkbar schlechtesten. Die Firma **Richard Thomas** hat den Tarif anerkannt. Die andern Firmen **Gustav Weese** und **Hermann Thomas** haben sich ablehnend verhalten. Wir bitten die Arbeiter als Konsumenten, dieser Bewegung ihr Augenmerk zu schenken.

Der entflozene **Musketter Berger** ist bei einem Diebstahlsversuch in der **Bromberger-Vorstadt** verhaftet worden. Er wurde gefesselt in das **Militärgefängnis** gebracht.

Bürgerliche Zeitungen melden aus **Thorn** die Flucht eines Leutnants vom 176. Infanterieregiment. Der Betreffende soll Wechselfälschungen verübt haben und nun steckbrieflich verfolgt werden. — Vom 176. Infanterieregiment ist in den letzten Wochen sehr viel in der Presse die Rede gewesen. Wenn das so forigeht, muß dieser Truppenteil wirklich fürchten, daß er in ein falsches Licht gerät.

1.00 Zähne 1.80

Für 1,80 liefere ich Zähne, welche verschiedenlich mit 3 Mark und mehr bezahlt werden müssen ohne Extraberechnung der Kautschukplatte, und gebe ich trotz des billigen Preises 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Alleinanfertigung für Danzig.

Patent-
„Reform“ ohne  **Gebiss** Platte

Nach Aussagen und Anerkennungsschreiben meiner Patienten
≡ Zahnziehen fast schmerzlos à 1 Mark. ≡
 Plomben an 2 Mark, Reparaturen an 1 Mark.

„Institut für Zahnleidende“
 Danzig, Pfefferstadt 71, I., 2 Minuten vom Hauptbahnhof.
 Sprechzeit: von 8—8 Uhr. Telephon 2621. Sonntags von 9—2 Uhr.

Auswärtige Patienten werden möglichst in einem Tage behandelt.

Bei Bestellung von künstlichen Zähnen aus Zahnteilen kostenlos.

Kredit

gewähre ich Jedermann bei Entnahme von

Möbeln

und **Polsterwaren**

— Größte Auswahl —
Komplette Musterzimmer.

Garderobe

für Herren, Damen und Kinder.

Abzahlung 1 Mk.
pro Woche an.
Freie Lieferung.

Das vornehme Kredithaus in Danzig **Nic. Pindo Nachf.**

M. Grau,

Danzig, Holzmarkt 4
Verlangen Sie meinen Preiskatalog
Zusendung gratis und franko.

Frauen heraus!

Am Montag, den 8. September, abends 8 Uhr im Lokale „Bürgergarten“, Karthäuser Straße

Große öffentliche Frauen-Versammlung

Tagesordnung:

Die Frauen und die Krankenkassenwahlen

Referentin: **Käthe Leu.**

Alle erwerbstätigen Frauen und Mädchen, sowie Arbeiterinnen, Aufwärtinnen usw. sind zu dieser Versammlung eingeladen. Frauen des arbeitenden Volkes, erscheint in Massen in dieser hochwichtigen Versammlung. Die bevorstehenden Wahlen zu der Allgemeinen Ortskrankenkasse sind von großer Bedeutung für die gesamte arbeitende Bevölkerung und müssen unbedingt Euer Interesse erwecken.

Das Kartell der freien Gewerkschaften Danzigs.
 J. A.: Fr. Unterhalt.

Auktion
im städtischen Leihamte,
Wallplatz 14,
mit verfallenen Pfändern, deren erste oder erneuerte Versteigerung vor längerer Zeit als einem Jahre geschehen ist, zunächst aus dem Abschnitt von Nr. 25 672 bis Nr. 39 710

Dienstag, den 9., Mittwoch, den 10., und Donnerstag, den 11. September 1913, vormittags von 9 Uhr ab, mit Kleidern, Wäscheartikeln aller Art, Tuch-, Zeug- und Leinwand-Abschnitten, Pelzfäcken usw.

Danzig, den 4. August 1913.
Das Leihamts-Curatorium.

Wohnung, Preis 18,50 Mark, zu vermieten. Hüfnerberg 14, I Tr. 1
 2-Zimmer-Wohnung an anständig. Leute zu verm. Drehergasse 12.
 Wohnung, 24 Mark, zu vermieten. Heil. Geistgasse 104, Kont.
 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Schießflange 17.

Nach monatelanger Konfiskation wieder freigegeben!

Die Nonne
Ein Sittenroman aus dem Klosterleben von Denis Diderot.
Wohl der berühmteste kulturhistorische Roman aller Zeiten. Nur eine Lektüre für gereifte Leser.
Preis 80 Pfg.
Zu beziehen durch
Buchhandlung Volkswacht
Danzig, Paradiesgasse 32.

Sozialdemokratischer Verein Elbing.

Donnerstag, 4. September, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Volkshaus“

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:
 1. Mojaische Schöpfungsgeschichte oder Darwinismus. — Ein Beitrag zur Frage des Kirchenaustritts.
 2. Parteiangelegenheiten. 3. Verschiedenes.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 Die Parteileitung.

Alle Parteigenossen rauchen nur noch

August Bebel-Zigaretten

beste 2 Pfg.-Zigarette der Gegenwart.

Für Wiederverkäufer zu beziehen durch die Zigarettenfabrik

Victor Herrmann, Danzig-Langfuhr

Hauptstrasse Nr. 147.

In einem Thurner Restaurant erschoss sich der 20 Jahre alte Handlungsgehilfe Scherles. Lang andauernde Stellenlosigkeit wird als Motiv der Tat angegeben.

Dr. Krone.

Eine billige Handwerksleistung. Das Bekleidungsamt des 17. Armee-corps überwieß der Schneiderinnung in Jastrow die Anfertigung von 200 Paar Tuchhosen. Der Arbeitslohn für jedes Stück beträgt 2,80 Mark. Viel Staat ist zwar mit den 560 Mark. Die die Jastrower Schneider verdienen, nicht zu machen. Aber Herr v. Camp wird sich bei dem nächsten Wahlkampfe noch stolzer in die Brust werfen, da er doch nun wenigstens einen positiven Erfolg seiner „Mittelstands-reiterei“ buchen kann.

Schlochau-Flatow.

Von der Kreuzotter in die Schulter gebissen. Auf dem Rittergut Stolzenfelde wollte ein jugendlicher Arbeiter den Pferden Grünfütter geben. Er nahm eine Heupichel voll auf die Schulter. In dieser Füttermenge besar. sich eine Kreuzotter verborgen, die dem jungen Manne eine Wismunde zuzugte. Schwerkrank brachte man ihn nach Hause.

Aus der Partei.

Die Kontrollkommission hat nach dem Tode des Genossen Raden mit der Wahrnehmung der Geschäfte ihres Vorsitzenden den Genossen Fr. Brühne beauftragt. Alle Beschwerden, die jetzt noch vor dem Parteitag in Jena an die Kontrollkommission gehen sollen, müssen deshalb an den Genossen Fr. Brühne, Frankfurt a. M., Bleidenstraße, gerichtet werden.

Preßprozeß. Wegen angeblicher Beleidigung des Amtsverwalters von Wops, einem Vororte von Oßlich, wurde am Donnerstag vom Schöffengericht in Oßlich Genosse Oswald, der Verantwortliche unseres dortigen Parteiorgans, zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Geschäftliches.

Eine Ausstellung von Neuheiten der Wintermode hatte das Warenhaus Walter Edelstein in Adersnabe des Friedrich-Wilhelm-Schönenhauses arrangiert. Die Veranstaltung zeigte das Können der Firma auf ihrer alten Höhe. Was geboten wurde, war durchweg gut, und wenn man etwas bedauern konnte, war es die Tatsache, daß trotz aller Fortschritte der Technik und der Industrie noch immer viele tausende Menschen auf den bescheidensten Anteil dieser Herrlichkeiten verzichten müssen. Unser Kaufmannsstand ist an einer Erhöhung der Löhne mehr interessiert, als mancher seiner Vertreter glauben mag. Jede Besserstellung der arbeitenden Klasse steigert deren Kulturansprüche. Und das ist gut so, denn so wenig als ein Gott befohlen hat, daß ein Mensch über den andern herrschen soll, so wenig hat er gesagt, daß dem einen Seite und dem andern haben gebühre.

Nach allen bisherigen Erfahrungen ist der

Beweis

erbracht, daß die allein echte

Steckenpferd-Likemilch-Soße

von **Wegmann & Co.,** Madeburg, à Stück 60 Pf. ein vorzügliches Mittel zur Erhaltung eines rosigten, jugendfrischen Gesichts und eines zarten, reinen Teints ist. Ferner macht der **Creem „Pada“** (Likemilch-Cream) rote u. spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 60 Pf.

Verband der Maler. Filiale Danzig.

Nachruf.

Am 30. August verschied infolge eines Unfalles unser langjähriges Mitglied, der Kollege

Gustav Schattlowski.

Der Verband wird sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand.

Die Beerdigung unseres Kollegen findet Donnerstag, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des städt. Krankenhauses aus statt. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

D. O.

Solide Existenz!

In allen Städten und Orten werden fleißige Personen als Wiederverkäufer für einen großartigen Konsumartikel angestellt. Hoher ständiger Verdienst! Näheres durch Postlagerkarte 528, Posen O. 1.

Wilhelm Zamory

Glas- u. Bilderleisten-Handlung

Teleph. 2505. Danzig, Tischlergasse 47. Teleph. 2505.

Durch Einkauf großer Posten Glas und Leisten bin ich in der Lage, zu besonders billigen Preisen zu verkaufen.

Für Abonnenten der Volkswacht Extra-Ermäßigung.

Goldstein's 95 Pfg.-Tage

bieten Ihnen die grössten Vorteile.

Für meine 95 Pfg.-Tage habe ich seit längerer Zeit große Vorbereitungen getroffen, um für diese Tage außergewöhnliche Gelegenheitsposten zu Ausnahmepreisen meiner werten Kundschaft bieten zu können.

Jedes Stück
oder Zusammenstellung

95

Jedes Stück
oder Zusammenstellung

Manufakturwaren, Wäsche.	Untermäsche, Trikot.	Schürzen.	Verschiedenes.
<p>3/4 Meter Berstenkorn-Handtuchstoff m. roter Kante, 48 cm breit 95</p> <p>2 Meter Semden-Barchent, hell gestreift 95</p> <p>1 Dhd. weiße Linon-Taschentücher 95</p> <p>1 Dhd. weiße gewaschene Taschentücher 95</p> <p>1 Dhd. Herrntücher, Batist, mit farb. Kante u. gestickt. Buchstaben 95</p> <p>1 Dhd. Damentücher mit blau und weiß gepunkteter Kante 95</p> <p>1 Korsett mit Spiralfedern 95</p> <p>1 Stickerei-Untertaille mit Banddurchzug und 1 gestrickter Korsettschoner 95</p> <p>1 Dhd. Polier-Ledertücher 95</p> <p>1 farbige Kaffeedecke 95</p> <p>1 Barchent-Bettlaken, weiß oder gestreift 95</p> <p>1 Damenhemd mit Stickerei-Passe 95</p> <p>1 Kniehose mit Stickerei-Volant. 95</p> <p>1 Nachtsacke, weiß oder bunt 95</p> <p>2 Erstlingshemdchen 95</p> <p>1 gestricktes Jäckchen 95</p> <p>1 Wickelband 95</p> <p>1 Gummianterlage 95</p> <p>1 Wollwindel 95</p> <p>1 Stickerei-Wagendecke 95</p> <p>1 Barchent-Kinderkleidchen 95</p> <p>1 Kinder-Spachtel-Kragen 95</p>	<p>1 Trikot-Barchent-Unterrock 95</p> <p>1 Trikot-Barchent-Hose 95</p> <p>1 gestr. Barchent-Unterrock 95</p> <p>1 Barchent-Hemd hell gestreift 95</p> <p>1 gestr. Hemdhose 95</p> <p>1 Directoir-Hose 95</p> <p>1 Normal-Herren-Hemd 95</p> <p>1 Normal-Herren-Hose 95</p> <p>1 halbwooll. Kinderwearer rot, blau, braun Gr. 35-50 cm 95</p> <p>1 Frauen-Jäckchen 95</p> <p>1 Trikot-Untertaille 95</p> <p>1 Umhängetuch 95</p> <p>1 Chemisetuch 95</p> <p>1 gestricktes Kopftuch 95</p> <p style="text-align: center;">Strümpfe.</p> <p>2 Paar durchbrochene Damen-Strümpfe 95</p> <p>2 Paar halbwoollene Damen-Strümpfe 95</p> <p>3 Paar baumwollene Damen-Strümpfe, nahtlos 95</p> <p>2 Paar halbwooll. Herren-Socken 95</p> <p>4 Paar nahtlose Bigogne-Socken 95</p> <p>1 Paar Pantoffel 95</p> <p>1 Paar nahtlose Strümpfe 95</p>	<p>2 weiße Kinderschürzen mit Stickerei-Vorne und hinten 95</p> <p>2 farbige Kinderschürzen 95</p> <p>1 extra breite Hauschürze 95</p> <p>1 weiße Teeschürze mit reicher Stickerei, Einsatz und Volant 95</p> <p>1 blauweiß gepunktete Träger-schürze 95</p> <p>2 farbige Teeschürzen 95</p> <p style="text-align: center;">Damen-Modeartikel.</p> <p>1 Besuchshandtasche 95</p> <p>1 seidener Gummi-Gürtel 95</p> <p>1 Damen-Ledertreter 95</p> <p>1 pleffierter Piretten-Kragen 95</p> <p>1 Spachtelkragen 95</p> <p>1 Jabot 95</p> <p>1 Blusenmadel 95</p> <p>1 Paar Damen-Glace-Handschuhe 95</p> <p style="text-align: center;">Barchent-Blusen 95</p> <p>mit Satinbesatz und Knopfgarnitur</p> <p style="text-align: center;">Herren-Artikel.</p> <p>3 Krawatten zum Ausjuchen 95</p> <p>2 Pikee-Serviteurs 95</p> <p>2 farbige weiße Serviteurs 95</p> <p>1 Paar initiiert. Endwellsträger und 1 Krawatte 95</p> <p>1 Spazierstock 95</p> <p>1 elegante Sportmütze 95</p>	<p>1 Wachsstock-Tischdecke 95</p> <p>1 Bürstentasche 95</p> <p>1 Kleiderbürste 95</p> <p>1 Schuhbürste 95</p> <p>1 Schrubber mit Stiel 95</p> <p>1 Scheuerbürste 95</p> <p>3 Körper-Scheuertücher 95</p> <p>1 Waschleine 20 Meter 95</p> <p>1 Schock Wäscheklammern 95</p> <p>1 Waschleine 30 Meter 95</p> <p>1 Haier-Garnitur 95</p> <p>1 Gardinenstange 95</p> <p>ausziehbar bis 160 cm 95</p> <p>1 Paar Filzschuhe m. Lederspalz 95</p> <p>1 Staubwedel 95</p> <p>1 Teppichklopfer 95</p> <p>Handarbeiten verschied. Sorten 95</p> <p>1 feste Markt Tasche 95</p> <p>1 Reisehandtasche 95</p> <p>15 Stück prima Fettseife 95</p>

Junkergasse Nr. 2
Julius Goldstein
Lawendelgasse Nr. 4

Verlangen Sie Rabattmarken.